

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 12

Artikel: Sächsisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dom internationalen Trachtenfest.

Wär' überall das Trachtenfest
Dem Zürcher zu vergleichen,
Es würde manches Vorurtheil
Der Zeitgenossen weichen.
In lauter Mühle löst' sich auf,
Was sich in Luft gefunden,
Ob Alt, ob Jung, rings rief es laut:
Das war'n famose Stunden!

Italien hat sein Trachtenfest
Seit Monden schon gefeiert,
Es wurde über den Verlauf
Zusammen viel geleiert.
Statt Böllerchuh und frische Müss'
Die Feldgeschütze trachten,
Statt Semenfahrt und Trachtenpracht
Gab's Prügel — ganze Trachten!

Und Frankreich erst — du lieber Gott,
Das lebt nur noch vom Trachten,
Wie's Elsaß-Lothringen mal flugs
Auf eig'ne Faust könnt' pachten.
Ein Jeder, steck' in einer Tracht,
Weß Landes er auch wolle,
Er trachtet, trachtet immerfort, —
Das eben ist das Tolle!

Ladislaus an Stanislaus.



Lieber Brüder!

Es ist bald nimmern zum Aushalten, was die fertigen Türken mit den armen armenischen Christen am Kaufmann machen; ehs geht affing' über's Bohnenliet, schangson dö harriot, wiemen im Fronzeßischen sagd. Falschd alle Taage kommen neie Poschten des heuligen Kiopps, daß schon widder ain Paar Dottzet Kaddolfsen mihi nihil tibi nihil, nur so zum fergniegen, bass-lö tang ferkrummsäbelt und nieder gemarigelt worden sein, gradzo wiemen jezert in der h'l. Vafchdenzalt Gröschken apenanderhaut. Die Keisenbëth isch ganz wittig über diese gotzfergeßnen Terggen. Wenni nur öbben Altaddolfsen massakrefierten, wärg minder schaad. Auch ego ipissimus muß darunder laiden, waidt Keisenbëth in ihrer heilligen Täubi mir keinen Gangelhoyf otter „Türkenbund“ meer machd, woni so gärrn äffen duh. Ain Paar Gläichen Tirkheimer hozmer

aufgeschittet und dringt jez äbräß Bändlker und ainen scheenen Bündel türkisch-rothes Garn, womittst fonschert Strümpfe glismet hot, wurffi zum Pfenster hinaus. Sie isch ganz der Meinung vom Minister Salzspörrer z'London, wo jingst in der Zeitlung gerathen hot, men sött die eiropäische Thierkei ferteillen wie ain Ostermändigkääskuchen und die haremlischen Schweinigel sambt dem Halbmond, id est demi-monde, wie der Pareißer sagd, über den Höllenspund hinüber jagen. Diese „Muni“ kören nienanderst hin als hinüber; denn das Meer helst dört nit fergäbenz Bosphorus, Stierenbergang. Dört chönnenzi mit gefreizten Beinen wie ein Schneßer auch am Booden hoggen und rauchen so guud wie in Etiopa und fonscht duhn sie ja den läben langen Daag doch nit, als der multipulieritas nachsinnen. Der verheirathetste fon Allen isch der Sultihan selber, drum hot man ainem Franzohsen im Krimmkrieg auf die Phrage: Mossjō lō Soultang est-il mariagē? geantwordet: Woni boggon! Ehr hot 600 Weiper und pei anz hot man offd an Einer zfüll! Allzo hinaus muß der Tergg aus Etiopien; denn schon Schiller sagd: „Der Mann muß hinaus!“ Sie söllen mitten ganzen Plunder sambt den roothnen Straßenhunden mit Kindunkegel und ihren Kanailenfüßeln anz jönseldige Ufher. Dann kriegd man Kohnschdantinobbel wieder zuck und die heil'ge Sophie, wölche seit 1453 fermohameduselt worden, wirt dann ihren Zorn ablegen und am 15. Maien dem Pangrazi, Bohnen- und Serfagi beim Draubenferfrören nicht mer helfen. Alles käm wieter inz christliche Gelenke. Den haarem mied man zu ainem Nonnenchloßcher und die ehrwürdigen Kappenzeiner zu ihren Beicht-Tigern. Das wär der ferschnittene Ohfchterkääskuchen und der heilige Fatter Leo kriegte den Löwenanthell, partem leonis, statt des ferlohrenen Chilschenstaathes witer zurück als wälsche Magd, womit ich ferpleipe

thein tibi semper zer

Ladislaus laudis.

Ein moderner edler Ritter.

Der König Umberto streicht seinen Schnauz,
Den großen, gewaltigen, und ruf: „Perdanz!“
Da lieg' ich am abessinischen Weg,
Und mein ganzer herrlicher Nimbus ist weg!
Corpo di baccho! welch Mißgeschick,
Zum Gespött zu sein einem Menelick!
Der sein Hemd nur einmal per Quartal
Changirt, und oft auch das nicht einmal!
O Baratieri, gib meine Regionen
Mir wieder, und du mir meine Millionen,
Crispinus, die ich auf deinen Begehr
Geworfen habe in's rothe Meer!
Was bleibt mir übrig, als meinen Degen
Sammt Purpur und Krone niederzulegen?
Doch zuvor muß meine Revanche-gluth
Gefühlt sein in einem Meer von Blut,
Sonst geht meine Ritterschreie stöten
Und das ist mehr werth als Blut und Moneten.
König Ehrenmann ist nicht nur ein bon mot.
Ich will mich erweisen als galant' uomo
Durch die That! Ihr Landesfinder! Heran!
Opfert euch für eures Königs Würde!

Kleine Aenderung.

fürst Ferdinand von Bulgarien hält mit Strenge darauf, daß er nicht nur „Ew. Hoheit“, sondern „Ew. zarische Hoheit“ titulirt wird.
Wie wär's denn mit „Ew. bizarrische Hoheit“?

Italiener, nichts ist nütz
Der Traum vom Colonialbesitz.
Es warnt Euch deutlich das Geschick
Durch König Mene — (tefel) — lif.

Valdisera — bald is sera — in Italien will's Abend werden.

Edition Peters im Reichstage.

Edition Peters ist weitberühmt
Kingsum in allen Landen,
In Peters Bach und Handel längt
Den Volksverleger fanden.
Nun hat ein Bebel selbst zu thun
Mit Peters, 's ist zum Lachen, —
Und doch wird er in diesem Fall
Den größten Treffer machen!

So muß es gehen!

Im Palais des türkischen Sultans hat sich eine geheime Kommission zur Verhütung von Verschwörungen gebildet.

Diese Kommission hat sich als Verein unter dem Namen „grüne Seidenquaste“ konstituiert. Einige Statuten-Paragraphe werden vielleicht interessieren: „Aufnahme finden nur solche Mitglieder, die sich noch niemals gegen etwas verschworen haben, ausgenommen gegen das Wassertrinken.“ — Haremsdamen haben nur in der Erholungspause nach der Sitzung Zutritt. — Der Protokollführer hat eine „Sammlung von Rezepten, Verschwörer einzufangen“ anzulegen. — Alleiniges Verbandsorgan ist der „Mf“. —

Italien bei Adua geschlagen!

Da hört man wild zum Generale sagen:

„Al — Du! — Al!“

Es paßte mehr auf allen Linien,

Sie würden rufen: „Abessinien:

„Addio!“

Grabchrift für das in London verendete bogennde Känguruh.

O Känguruh, so gingst Du ein, es trau'rt um dich manch bogennder Genosse.
In Deiner Art stand'st Du allein, jetzt bogen nur noch die Rhinazerosse.

Sächsisch.

Hiet' dich vor der Menschen Dicke;
Dickisch ist die ganze Welt.
Doch es siehet zum Himmelslichte
Nur die Giete, nicht das Geld.